



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Heidnische Alterthümer der Gegend von Uelzen im ehemaligen Bardengau (Königreich Hannover)**

**Estorff, Georg Otto Carl von**

**Hannover, 1846**

Plan IV. Die Erd-Denkmale zwischen Masendorf und der Oitzener Mühle im  
A. Oldenstadt (v. A.-K. [Quadrat] 3 D. 34 und 35.).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63352)

Gerdau sich bildet und dann gen N. der Elbe zueilt. Die Hauptkuppen, welche höchst wahrscheinlich etwas Ausgezeichnetes bargen, besonders die der Gr. 7 und 8 (v. A.-K. □ 3 D. 35.), correspondirend mit den Gr. 4 u. 3 des Plans, sind seit längerer Zeit bis auf mehrere F. Tiefe ausgehöhlt; die übrigen Monumente (= F. 1.), umfangreich und flach, scheinen sehr abgespült zu sein. Die Untersuchung behuf Ermittlung ihrer inneren Construction ergab eine F. 1a, F. 1b, E. 1c und F. 1d gleiche oder ähnliche. Die ausnahmsweise brunnenförmige Structur des einen E.-Des. (v. Gr. 1, b) ist bereits oben bei der Ausgrabung zu F. 1e beschrieben worden. Gr. 1 (v. A.-K. □ 4 C. 10.) besteht aus 9, Gr. 2 (v. A.-K. □ 4 C. 9.) aus 5, Gr. 3 (v. A.-K. □ 4 C. 8.) aus e. 1 Dutzend und Gr. 4 (v. A.-K. □ 4 C. 7.) aus e. 2 Dutzend E.-Den. Von den letzten sind einige durch die dem Thale zulaufenden Regen- und Schnee-Wasser so abgespült, dass sie kaum sich erkennen lassen; e. 14 Hügel dieser Gr. sind durch 3 Fahrwege eingeschlossen, nämlich denjenigen von Uelzen nach Niendorf, den von diesem zu den Hmenau-Wiesen führenden und einen, etwas südlicher von ersterem ebenfalls dem Thale zulaufenden und in einem Bogen dem zweiten sich anschliessenden<sup>85</sup>. — S.-W. von dem der Hmenau zunächst gelegenen E.-De. der Gr. 4 liegt ein mittelgrosser Steinblock in geringer Entfernung; desgleichen befinden sich w. am Abhange in einer Linie von O. nach W. 3 Löcher, wo ehemals grosse Steine lagen, unter oder neben welchen, nach den von mir daselbst im Jahre 1844 gefundenen Fragmenten von Urnen und Steinmessern zu urtheilen, Anticaglien heigesetzt waren. So wie die Gruppen 3 und 4 das erwähnte Bächlein schied, so lag zwischen den Gruppen 1, 2 u. 3 ein Teich, jetzt eine sumpfige Fläche. — Ausser den bereits erwähnten gehören noch 2 E.-De. zu den Gruppen der Königsberge, nämlich die zwischen dem von Estorffschen Gutsteiche und der Hmenau, hart an dem hohen Uferende des Flusses, n. unfern des Zusammenflusses der Aue und Gerdau gelegenen Urnenhügel (= F. 1.).

#### Plan IV.

Die Erd-Denkmal zwischen Masendorf und der Oitzener Mühle im A. Oldenstadt (v. A.-K. □ 3 D. 34 und 35.).

Diese Gegend ist sehr reich an heidnischen Monumenten; während der vorliegende Plan die E.-De. darstellt, veranschaulicht die Karte III. der Tafel IV. als Fortsetzung (v. A.-K. □ 3 D. 37.), den Reichthum an St.-Den. Wie überall, sind sie auch hier sehr gelichtet, besonders die letzteren; gleich Tropfstein bekledene Deckel- und Tragtsteine ehemaliger kolossaler Monumente unserer frühesten Geschichte die beiden Seiten der Landstrasse im Dorfe Masendorf. — Die zwischen den genannten Orten, ziemlich parallel mit der der Hmenau zufließenden Wipperau, n. vom Wege von Uelzen über Oitzener nach der Gährde, liegenden 4 Gruppen von E.-Den. (v. A.-K. □ 3 D. 34.) bestehen aus über 2 Dutzend (= F. 1, 2 u. 4.). Einige wurden im Jahre 1836 von mir behuf ihrer Classification untersucht; von diesen hatten 4 besonders umfangreiche und ziemlich hohe Hügel der Gr. 2 (auf der A.-K. durch 4 blaue Quadrate bezeichnet) eine grosse oblonge Steinkammer (= F. 1d.) und einen ziemlich hohen Steinkranz; die Steinkammer des südlichsten derselben war 16 F. l. und 4 F. b., und schien, eben so wie die übrigen, bereits untersucht zu sein; andere kleinere Hügel waren = F. 9b construct. — Von den s. des Weges auf dem Sengcamp<sup>86</sup> gelegenen E.-Den.

<sup>85</sup> Dieser fehlt auf dem Plane; ingleichen ein Bächlein, welches von der Höhe, s. vom nicht verzeichneten Wege, zwischen den Gruppen 3 u. 4, in der Richtung eines toten Hmenau-Armes zurücksiedelt und zu Fischerrotte-Graben benutzt wird.

<sup>86</sup> synonym mit Brandcamp, Ori, wo Verbrünnungen Statt finden.

sind nur noch 2 vorhanden (= F. 4.) (v. A.-K. □ 3 D. 35.). Einige der weggeräumten der letzteren Gr. boten, wie ich aus glaubwürdiger Quelle erfuhr, interessante Resultate dar. So entdeckte Herr Müller, Besitzer der Oitzener Mühle, zufolge eigener Aussage, vor e. 15 Jahren in einem 200 Schr. s. vom Wege gelegenen, e. 10 F. h. und mit einem grossen sichtbarsten Steinkranz gezierten Hügel, unter einem 8-9 F. l., 5-6 F. b. und 4-5 F. d. Deckelsteine eine 16 F. l., 5 F. b. und 4 F. tiefe Steinkammer, aus, mit Ausnahme des Deckels, behauenen und durch Lehm verbundenen Steinen von 1-2 F. D. gebildet. Der Boden war mit kleinen Feldsteinen gepflastert und mit glänzenden Sachen<sup>87</sup> bestreut. Unter dem Deckelsteine war eine dünne Lage von gewöhnlichem Sande und darunter eine schwarze, fettige, überfließende Erde, in welcher 2 auffallend grosse und breite menschliche Skelette, mit dem Gesichte nach O., neben einander<sup>88</sup> lagen. Zwischen denselben befand sich eine T. V. F. 21-23 ähnliche Lanzen Spitze aus hellegrauem, durchsichtigem Feuersteine mit Versteinerungen, 4½ Z. l., 1¼ Z. b. (grösste Breite) und 1 Z. h. (geringste B., am Stiele nämlich), ¼ Z. d. (grösste D. am Stiele), in der Mitte des Blattes etwa halb so dick. Diese Waffe ist, wie alle feuersteinernen Gegenstände, durch Schläge geformt, und bekrundet durch die ausgesprungenen Scheiden und Spitze einen langen Gebrauch. — Die Sage will, dass erwähnter Müller auch Goldsachen in der Grabkammer gefunden habe, was derselbe aber in Abrede stellt. — In der Nähe s. ward ein ganz mit kleinen Steinen angefülltes E.-D. (F. 9a oder F. 10a?) weggeräumt, so wie hart am Wege ein e. 11 F. h. und 100 Schr. im Umfange grosser Hügel, welcher e. 100 Fuder Steine, unter denen 30-40 grosse waren, enthielt. Wohl nur Unachtsamkeit veranlasste, dass die Landente Nichts fanden. — In einem andern Hügel (= F. 9a.) kamen Urnen von verschiedener Grösse, Form und Farbe mit Deckeln vor. Unter einem Deckel soll ein grün angelaufenes, rundes Werkzeug mit Spitze und Schärfe von 4-5 Gliedern, welches hineingeschoben 6 Z. l. herausgeschoben aber fast 2 F. l. war, gefunden sein. Vor e. 20 Jahren fand man bei Masendorf unter einem Steine eine Urne, in welcher ein Ring und eine Art Stücken (Nadel?) lagen; vielleicht ist die von mir im Jahre 1836 in jenem Dorfe erkaufte bronzene Nadelspitze oder dergl. dahin zu rechnen; sie ist in ihrem jetzigen fragmentarischen Zustande 1½ Z. l., e. ¼ Z. d., viereckig (mit 2 breiten und 2 schmalen Seiten), stumpf zugespitzt und mit unreiner Patina bedeckt. Ausserdem kamen von der F.-M. Masendorf folgende Gegenstände in die Sammlung: 3 steinerne Keile (v. T. VI. F. 3 u. 4, F. 7 u. 8 und F. 11 u. 12.), von denen es bis dahin unentschieden ist, ob sie unter mehr oder minder zerstörten St.-Den., z. B. 32 oder 33, oder in den Steinkammern der erwähnten 4 Hügel<sup>89</sup> von Gr. 34 (sämtlich im □ 3 D.) gefunden wurden; sie lagen neben den auf T. XV. F. 1-4 abgebildeten Gefässen und sehr grossen, ziemlich gut erhaltenen Knochen, welche in den Gefässen gelegen haben sollen, mir aber eher einem vollständigen menschlichen Skelette angehört zu haben scheinen; ferner sammelte ich auf meinen archäologischen Excursionen in dortiger Gegend in den Jahren 1836 und 1839 eine grosse Anzahl von Gefäss-Fragmenten, welche theils bei Untersuchung der E.-De. zum Vorschein kamen, theils in Folge früherer Ausgrabungen, meistens wohl zu häuslichen Zwecken, auf der Oberfläche zerstreut lagen. —

<sup>87</sup> Vermuthlich Katzensilber und Katzensgold, welches in den Granitgeschichten dortiger Gegend sehr häufig vorkommt.

<sup>88</sup> Die auffallend bedeutende L. der Grabkammer lässt mich fast glauben, dass die Skelette in einer Linie lagen. Schwer lässt sich sonst die Benutzung der andern Hälfte der Kammer erklären.

<sup>89</sup> Zufolge der Aussage des Krügers Kreuzmann in Masendorf soll der Schulmeister Kreuzmann vor e. 20 Jahren in der Steinkammer eines dieser Hügel einige Urnen von grauem Thone, welche aber zerbrachen, entdeckt haben.

Obwohl in Farbe (vom hellsten Roth bis zum dunkelsten Schwarz), Thonart, Grösse und Verzierung sehr verschieden, haben sie eine grosse Übereinstimmung in der Form, welche stets die des Bechers oder auch des Napfes mit geradem Halse und geringer Bauchung ist. Viele Gefässe sind gegliedert und unter diesen die rothen und schwarzen gefärbt. Ein sehr grosses, grau und rüthliches Gefäss war ziemlich geschmackvoll, aber unregelmässig mit  $3\frac{1}{2}$  Z. von einander entfernten, unter dem Halse beginnenden, perpendicularen, ziemlich breiten Streifen geziert.

## Plan V.

Die Erd-Denkmal auf dem Jarls- oder Garlsberge (F.-M. Bohlsen, A. Bodenteich)  
(v. A.-K. □ 3 B. 35.).

Sie liegen eine Viertelstunde Weges s. vom Dorfe auf dem hohen rechten Uferende der der Ilmenau zufließenden Gerdau, w. unfern der alten Hauptstrasse von Lüneburg nach Braunschweig, und bilden eine Gr. von fast 2 Dutzend Hügeln, von welchen jedoch viele durch Abgraben fast ganz verschwunden und nur dem geübten Auge noch erkennbar sind, so dass eigentlich nur noch die 16 De. der vorliegenden Karte<sup>90</sup> in Betracht kommen (Hügel 2 und 3, einige 100 Schr., und Hügel 4, mehrere 100 Schr. in n.-w. Richtung entfernt liegend [v. A.-K. □ 3 B. 34.], gehören nur uneigentlich hierher). Wenige mögen übrigens ganz unversehrt sein, was sich leicht aus ihrer Oberfläche ergibt und auch bei meinen in Gegenwart des Herrn Hagen in den Jahren 1840 und 1844 behuf Ermittlung der inneren Structur derselben unternommenen Untersuchungen sich zeigte. Ihr Reichthum an schönen und theilweise seltenen Alterthumsstücken reizte schon im vorigen Jahrhundert zu Nachforschungen, in Folge deren, nach dem oben bereits mehrfach allegirten Zimmermannschen Werke, folgende Anticaglien gefunden wurden (v. T. I. F. 7—19.): a) 1 bronzene Urne (v. T. I. F. 7 n. 8; v. Zimmermann p. 2.); b) 2 bronzene Nadeln in derselben (v. Z. p. 3.); c) 1 eisernes Messer (Schwert?) (v. T. I. F. 10; v. Z. p. 4.); d) Einige Urnen von schwarzem Thone, von gleicher Art und Bildung wie die bronzene (v. Z. p. 4.); e) 3 bronzene Schnallen (Fibeln?) (v. Z. p. 30.); f) 1 bronzener Kranz, auf welchen 4 kleine Vögel gelöhlet waren (v. Z. p. 37.); g) 1 Urne mit einem bronznen Gewehre (Frame?) (v. Z. p. 41.); h) 1 bronzener Schreibgriffel (Brustspangen-Nadel?) (v. T. I. F. 11; v. Z. p. 42.); i) 1 eisernes Schwert (v. Z. p. 50 ff.); k) 1 dreifacher Urne (v. Z. p. 32.) und in dieser die bei T. I. F. 17 näher bezeichneten 10 Gegenstände<sup>91</sup>. Bei einer äussern Construction wie F. 1 und F. 4 war die innere Structur der von mir untersuchten kleineren Hügel = F. 1b, dagegen die der grösseren Hügel 1 und 5 und des dem letzteren zunächst n. gelegenen des Plans ähnlich F. 1d, aber mit einer runden Steinkammer, wie Solches aus der nachfolgenden Beschreibung der Aufgrabung des letztgenannten Hügels hervorgeht. Dieser, c. 8 F. h. und ziemlich umfangreich, ward zuerst durch einen von O. nach W. gerichteten Schacht bis zur Mitte, und nachdem man hierdurch im Allgemeinen seinen innern Bau ersehen hatte, von oben bis zu einer Tiefe von 10 F. angegriffen, später auch die stehengebliebenen Seiten untersucht. Zuerst ergab sich ein Kranz von ziemlich kleinen Steinen an der Peripherie, dann im Centrum eine Kammer von 8 F.

90) Diese ist nach dem von mir im Jahre 1840 angefertigten Faustplans gezeichnet.

91) Ansehnend hat sich leider die vom Probeste Zimmermann in der Vorrede zu seinem Werke ausgesprochene Ahnung erfüllt. »Ich sehe voraus,« sagte er, »dass die so mühsam von mir gesammelten Scherben und metallenen Überbleibsel nach meinem Absterben dem gemeinen Schicksale nicht entgehen, vielmehr zerstreut, zerbrochen und wohl gar vernichtet werden.«

Dm., deren Seiten aus 1—2½ F. grossen, zuweilen über einander liegenden Steinen gebildet und deren Boden mit kleineren gepflastert war; Gefäss-Fragmente lagen zwischen kleinen Steinen in diesem innern Raume, eben so wie Scherben von 2 bräunlichen Gefässen (das eine von bedeutend feinerem Thone als das andere gefertigt) 1 F. unter dem Scheitelpunkte des Des, tiefer auch kleine, sehr verhärtete Holzkohlen vorkamen. Vermuthlich sind die hauptsächlichsten Alterthümer dieses Hügels schon bei einer Untersuchung zur Zimmermannschen Zeit entloben worden; dasselbe glaube ich in Hinsicht des E.-Des. 1, welches eine dem vorigen gleiche, aber zerstörte Construction hat, wie sich dieses durch einen breiten, von O. nach W. geführten Schacht ergab, und wobei ein kleiner, geschlossener, bronzener Ring mit dünner Patina, = T. X. F. 26 (indess nur mit einem Einschnitte an der innern Fläche)<sup>92</sup>, und ein T. XI. F. 11 sehr ähnlicher bronzener Haken mit gut erhaltener, hakenförmiger Spitze, nebst einigen Urnenscherben, ziemlich unverhofft sich noch vorfanden. Ausserdem fand ich zwischen der Steinpflasterung des zweiten, ganz abgegrabenen ehemaligen E.-Des. der östlichsten Reihe mehrere feine, vergoldete, bronzene Ringe<sup>93</sup> von c. 2½ Z. Dm., welche vermuthlich einen Spiralling bildeten, und unter gleichen Verhältnissen in einem dem Hügel 5 zunächst gelegenen ö. E.-De. eine ganz gleiche Art von Ringen, in und neben welchen fast vergangenes, an einigen Stellen von der Bronze grün gefärbtes Holz lag, so wie ein Fragment eines bronznen, platten, ziemlich grossen Nadelkopfes mit glänzender Patina. Von den 4 westlichsten Hügeln sind die 3 nördlichen sehr abgegraben; in dem südlichen, welcher ziemlich niedrig und wenig umfangreich ist, fand Herr Hagen 1 zerbrochene, napfförmige Urne von feinem, dunkeln Thone. — Als wahrscheinlich aus einem der Jarlsberge stammend, befinden sich 1 Bernstein-Koralle (v. T. VI. F. 27.) und 1 korallenförmiger Feuerstein (v. T. VI. F. 28.) in der Sammlung.

Ganz in der Nähe, in einem Föhrenhölzchen ö. vom Jarlsberge, zwischen diesem und dem Hunnenwinkel<sup>94</sup>, liegt der Kronsberg mit den Überbleibseln mehrerer kleiner E.-De. mit Steinpflasterung (= F. 9a.).

Plan VI.<sup>95</sup>

Die Erd-Denkmal auf den Silberbergen (F.-M. Bohlsen, A. Bodenteich)  
(v. A.-K. 3 B. 30, 31 und 32.).

Auf 2 Heidanhöhen des linken Uferandes der Gerdau, im Angesichte des w. in einem kleinen Wiesenthale amuthig gelegenen Dorfes Bohlsen, ziehen sich die beiden Gruppen fast parallel hin, die w. von S. in einem Bogen nach O., die ö. von S.-W. nach N.-O. Die erstere A (Gr. 31.) besteht aus 12 E.-Den. (= F. 4, F. 9 und F. 10, so wie = F. 9b und F. 10a.); a und b liegen auf einer Spitze des Heilberges bildenden natürlichen Anhöhe von ovaler Form, 35 Schr. l. und 17 Schr. b.; c, ein grösserer Hügel als a, ist c. 17 Schr. l.; a hat mehrere Vertiefungen, wohl durch Ausheben von Steinen entstanden, wodurch am s. Ende grau-bräunliche Gefässcherben zu Tage gekommen sind; auf c fand ich ein wohl auf dieselbe Weise entlobenes, bronznes, mit Patina über-

92) im Besitze des Herrn Lieutenant Ludewig zu Lüchow.

93) wie alle vergoldeten bronznen Sachen der heidnischen Zeit, nur mit Grünspan anstatt des glänzenden und dichten *Aerugo nobilis* überzogen.

94) Hunne vermuthlich in der Bedeutung von Todter, also Todtenwinkel, ein wegen der Nähe so vieler Todtenhügel sehr passender Name.

95) Vorliegende Karte ist nach einem von mir im Jahre 1836 angefertigten Faustplane gezeichnet.